

zu befördern. Der Ausgangspunkt ist die Küstenstadt Bagamojo, die Endstationen Kagehji am Uferwe, das berühmte Udschidschi am Tanganjika und das Reich Uli Mjidis. Diese beiden Karawanenwege sind auch die Straßen, auf welchen die Vertreter der Wissenschaft schon seit Decennien ihre Pilgerfahrten nach dem Innern des dunklen Kontinents zu unternehmen pflegen. Durch Anlage einer Fahrstraße für Ochsenwägen und Begründung gut ausgestatteter Haltestationen wird die Karawanenstraße nach dem Tanganjika eine der wichtigsten Afrikas werden. Vom Tanganjika zum Niassa-See fährt ein verwahrloster Kunst-Beg (Stephenson-Straße).

Südafrika hat zwei bedeutende Binnenverkehrsgebiete: das eine dehnt sich quer durch den Erdteil von Westen gegen Osten, den Zambesi und seine Nebenflüsse entlang, von einer portugiesischen Kolonie zur anderen, das zweite erstreckt sich vom Kaplande und Natal am Ostrand der Kalahari-Wüste die Salzpflanzen berührend nordwärts bis an den Zambesi. Von Angola und Benguella ziehen portugiesische Händler (Pombeiros) mit Karawanen durch das Reich des Muata Zamwo (Lunda) in das Quellgebiet des Kongo und südlich nach Urua und dem Marutse Mambunda-Reiche, wo sie mit den britischen Kaufleuten des Kaplandes, die den beschwerlichen Weg an den Zambesi zurückgelegt, zusammentreffen. Von der, was Verkehrsthätigkeit betrifft, passiven Mozambique- und Quelimane-Küste her pulsiert der portugiesische Handel nur am unteren Zambesi. Die von Tete aus von der portugiesischen Regierung wegen Anknüpfung von Verkehrsbeziehungen in das Reich des Kasembe wiederholt abgeschickten Expeditionen hatten keinen Erfolg, dagegen ziehen von Sofala aus Karawanen ins Gasa- und Matabelle-Land und solange die Bahn von der Delagoa-Bai nach der südafrikanischen Republik nicht ausgebaut ist, auch Pferdekaranen der Boeren auf dieser Strecke.

Das meridional weit ausgedehnte Amerika verliert an Intensität seines ehemals namentlich im zentralen und südwestlichen Teile blühenden Karawanenverkehrs, je mehr die vortrefflichen Verkehrsmittel der Neuzeit, Eisenbahn und Dampfschiffahrt, in Aufschwung kommen. Im Territorium der Union ziehen heutzutage vom Missouri aus nur noch durch Texas, Neu-Mexiko und Arizona nach dem Rio Grande del Norte und dem Golf von Kalifornien Maultier-Karawanen, während sie ehemals die ganze Breite der nordamerikanischen Landmasse, namentlich die ausgedehnten Prärielandschaften zu durchmessen gewohnt waren. Auch die Karawanen behufs Jagd auf Büffel werden immer seltener. In ziemlicher Blüte steht jedoch der Karawanenverkehr bei den Pelzjägern (in Kanada Trapper